

N zu viel, Bürgermeister zu wenig

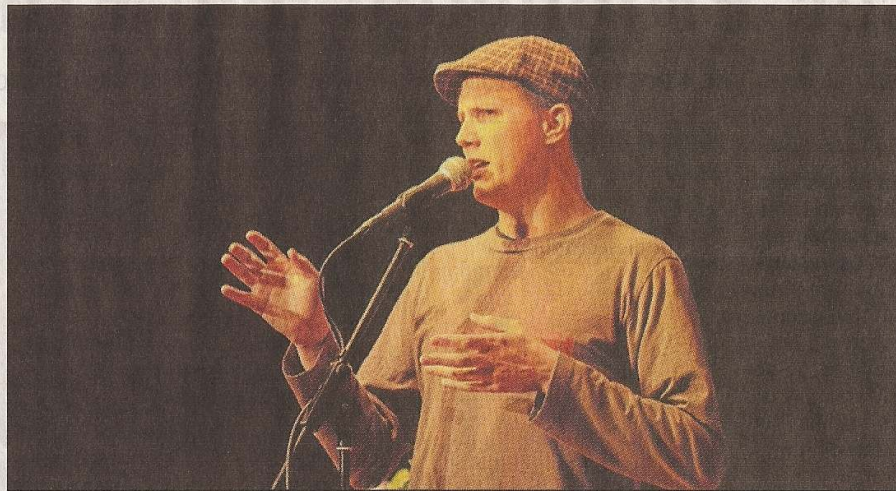
Sebastian 23 siegt in der Kabarett-Bundesliga im Kulturkraftwerk knapp gegen Tilman Birr

Die Rache der Jugend“ – das Jamba-Abo. Nervende Klingeltöne, cooler Gangsta-Rap, kleine Italiener oder Harzer Hexen, sie alle wurden zum Thema des aktuellen Spiels der Kabarettbundesliga.

Diesmal am Start im Kulturkraftwerk zwei Akteure der jüngeren Generation um die 30. Das Publikum eher deutlich darüber, aber dennoch restlos begeistert. Einhelliges Urteil: Beide Künstler haben echtes Potenzial, durchaus ausbaufähig, aber bereits jetzt voll hervorragender Ideen. Ganz besonders traf dies zu auf Sebastian 23, den Spieler der zweiten Halbzeit der letztlich knapp, aber verdient gewann.

Sebastian 23 sah sich dem Anlass entsprechend als Poetry Slammer, also als literarischer Wettstreiter, und stellte dies gleich eindrucksvoll posierend unter Beweis: „Nur weil sie einen Nasenring trägt, darfst du sie nicht vor der Kneipe festbinden“. Der Saal jubelte und folgte amüsiert zahlreichen Witzvariationen, die durchaus auch kritisch werden konnten. So wurde aus: „Ich habe bei Weightwatchers angerufen, hat aber niemand abgenommen“ über „habe am Flugplatz angerufen, hat aber niemand abgehoben“ letztlich „habe in Tibet angerufen, war aber besetzt“. Das Publikum folgte dem Künstler fasziniert durch versteckte Winkel der deutschen Sprache, amüsierte sich über mit Indianerschmuck behängte esoterische Weltretter oder einfach gestrickte Schweizer, für die alle von Hamburg bis Bochum „im selben Tal wohnen“.

Durchaus richtig, der Saal jubelte ausgelassen - um gleich darauf einen wirklich harten Dämpfer zu kassie-



Kabarettist Sebastian 23 als glücklicher Sieger des kulturellen Bundesliga-Wettstreits.
Fotos: Kammer

ren: „Wenn ihr euch hier in Goslar so für Politik interessiert, warum habt ihr dann keinen Bürgermeister?“ Gut gekontert, der Saal lachte Tränen.

Ein solches Niveau vermochte Tilman Birr als Spieler der ersten Halbzeit nicht zu erreichen. Er thematisierte als aus Frankfurt/M. stammender Neuberliner zahlreiche Ossi-Wessi-Bayern-Vorurteile, machte seinem Frust gegen mürrische Postmitarbeiter und Diskothekentürsteher Luft und berichtete über Schwierigkeiten mit der richtigen Zahl der Buchstaben bei seinem Vornamen. Falschschreiber werden erschossen, so seine Schlussfolgerung in einer Ballade. Das Publikum sorgte sich daraufhin um die Mitarbeiter des Kulturkraftwerks, die auf den Eintrittskarten bereits einen fatalen Fehler begangen hatten: Tilman trug hier schwer an zwei „n“. Angesichts der guten Atmosphäre



Kabarettist Tilman „Mit einem n“ Birr als knapp Unterlegener im Kulturkraftwerk.

im Kulturkraftwerk gab sich der Kabarettist jedoch versöhnlich, niemand kam zu Schaden. Bundestrainer Theo Vagedes konnte so mit den

Zuschauern einen glücklichen Ausgang des Abends und einen strahlenden Sieger feiern: Sebastian 23.

Catrin Kammer